

Digitalisierung in der Sonderpädagogik. Sonderpädagogische Diagnostik und Gestaltung von Förderprozessen

Der Einsatz digitaler Medien in der Schule kann eine Perspektive für Inklusion sein, da Schüler:innen aus marginalisierten Gruppen durch diese wahre Teilhabe erfahren können (Schulz, 2018). Damit (angehende) Sonderpädagog:innen digitale Medien sinnvoll für einen inklusiven Unterricht und auch darüber hinaus in weiteren sonderpädagogischen Aufgabenfeldern, wie z.B. der Beratung, Diagnostik, Förderung/Therapie und der Kooperation, kompetent einsetzen können, bedarf es spezifischer digitaler bzw. digitalisierungsbezogener Kompetenzen (Wirths, Alber, Starke & Glück, 2022). Digitale Kompetenzen sind erforderliches Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen zur Nutzung digitaler Medien in verschiedensten Einsatzgebieten und zur Lösung einer Vielzahl an Aufgaben (Ferrari, 2012). Das Projekt Digi-LA-SOP, Teilprojekt von PraxisdigitaliS, erforscht derzeit an der Professur für Pädagogik im Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, welche digitalen Kompetenzen Sonderpädagog:innen im Rahmen ihrer universitären Lehrer:innenbildung erwerben müssen, um in der zunehmend digitalisierten Schule digitale Medien (didaktisch) einzusetzen sowie digitale Kompetenzen bei ihren Schüler:innen fördern zu können.

Im Fokus dieser Veranstaltung standen die *sonderpädagogische Diagnostik* sowie die *Gestaltung von Förderprozessen* unter Einbezug digitaler Medien und Technologien.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Christian W. Glück (Projektleiter Digi-LA-SOP) stellte Hannah Wirths (Projektmitarbeiterin Digi-LA-SOP) das Fünf-Ebenen-Modell des Einsatzes digitaler Medien im inklusiven Unterricht von Schulz (2018) vor, welches das Lernen über, mit und durch Medien sowie das Lehren mit Medien im inklusiven Unterricht fokussiert. Das Veranstaltungsthema wurde anschließend im Modell von Schulz (2018) der Ebene der *Organisation* (Lehren mit Medien) zugeordnet. Digital-inklusives sonderpädagogisches Handeln auf dieser Ebene erfordert nicht nur die kompetente Anwendung digitaler Tools (z.B. für Unterrichtsvor- und Nachbereitungen oder Verwaltung/ Organisation), sondern darüber hinaus auch digitalisierungsbezogenes sonderpädagogisches Expert:innenwissen in den Bereichen Diagnostik, Beratung, Koordination und Kooperation (Schulz & Reber, 2022).

Wie die Anwendung digitaler Medien in der Praxis aussehen kann, haben die Referent:innen des Landesamtes für Schule und Bildung (LaSuB), Frau Dr.ⁱⁿ Ariane Bößneck und Matthias Steyer, im Anschluss dargelegt. Die Referent:innen stellten das neue digitalisierte Verfahren zur Beratung und Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf sowie zur Gestaltung von Förderprozessen (Projekt DigiDuF) vor, welches ab dem kommenden Schuljahr 2023/2024 verpflichtend für alle sächsische Schulen nur noch digital durchgeführt wird. Neben der Erläuterung des künftigen Verfahrensablaufs und den jeweiligen Zuständigkeiten aller am Verfahren Beteiligter (z.B. meldende Schule (Stammschule), Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (MSD), LaSuB) wurden neu entwickelte Unterstützungsmaterialien präsentiert, welche den Lehrkräften zukünftig optional zu Verfügung stehen. Darüber hinaus bekamen die Teilnehmer:innen direkten Einblick in Eingabemaske der Software, welche im Schulportal eingebettet wurde. Das digitalisierte Verfahren wird derzeit an einigen sächsischen Schulen erprobt.

Zuletzt hatten die Teilnehmenden der Veranstaltung in einer abschließenden Diskussionsrunde die Möglichkeit, ihre Fragen an die Referent:innen des LaSuB zu stellen.

Literatur

- Ferrari, A. (2012). *Digital Competence in Practice: A Analysis of Frameworks*. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Verfügbar unter: <ftp://ftp.jrc.es/pub/EURdoc/JRC68116.pdf>
- Schulz, L. (2018). Digitale Medien im Bereich Inklusion. In B. Lütje-Klose, T. Riecke-Baulecke & R. Werning (Hrsg.), *Basiswissen Lehrerbildung: Inklusion in Schule und Unterricht. Grundlagen der Sonderpädagogik* (S. 344–367). Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Schulz, L. & Reber, K. (2022). Diklusive Sprachbildung: Digitale Medien im Bereich Sprache Warum gehören digitale Medien und Inklusion zusammen? In J. Betz & J.-R. Schluchter (Hrsg.), *Schulische Medienbildung und Digitalisierung im Kontext von Behinderung und Benachteiligung* (S. 43–64). Weinheim: Beltz Juventa.
- Wirths, H., Alber, B., Starke, A. & Glück, C. W. (2022). Digital ist besser!? Digitale Kompetenzen in der Sprachtherapie und im sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Sprache. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 91(2), 151–154. <https://doi.org/10.2378/vhn2022.art16d>